

Reisebericht COPE, Besuch Projektgebiet 20. Oktober 2015

Birgit Habermann (CDR)

Während einer Dienstreise nach Äthiopien hatte ich die Gelegenheit das COPE Projektgebiet wieder einmal zu besuchen, und zwar sowohl Woglo als auch Woynye. In Woglo trafen Yonas und ich zuerst den Chair des Forest Committees, Ato Dessie Molla. Gemeinsam mit Guard Semagn besuchten wir die Flächen auf Tararye.

Es war beeindruckend zu sehen wieviele Pflanzen gesetzt wurden, gleichmässig über den Berg verteilt. In Woglo haben die BäuerInnen ja insgesamt 12000 Setzlinge gepflanzt. Die Begrenzungen der Fläche wurden mit Farbe auf Steinen markiert – sie ist auch deutlich sichtbar, da die Beweidung haarscharf an der Grenze endet, wie auf den Bildern auch zu sehen ist.

Auf der Fläche hat sich ein dichter Aufwuchs von verschiedenen Grasarten gebildet, teils kriechend, teils sehr hohe Horstgräser. Die Setzlinge wachsen unterschiedlich gut. Kaum zu sehen, aber vorhanden, sind die Olivenbäume. Diese sind schwer regenierbar. Es gibt aber immer wieder Zwergexemplare von stark beweideten, älteren Olivenbäumen. Diese regenieren sich normalerweise nach dem Einstellen von Beweidung relativ rasch. Gut angewachsen ist Wacholder, dem dürfte die heurige Trockenheit wenig zugesetzt haben. Die Eucalyptussetzlinge sind teilweise vertrocknet, jene in etwas geschützteren Lagen gedeihen hingegen ausgezeichnet. Erstaunlich gut gedeiht die ebenfalls schnellwüchsige aus dem australischen Raum stammende Grewillea. Ich habe schon vor ein paar Jahren Grewillea in Taji Woynye gesehen die sehr gut gewachsen sind. Ich konnte nicht eruieren, warum der Baum nicht häufiger verwendet wird.

In Woglo stimmt es mich sehr optimistisch, dass die Leute die Exclosures wirklich gewollt haben und sehr dahinterstehen. Das sieht man sowohl am Engagement beim Setzen als auch in der Konsequenz des Schutzes. Das ist nicht ganz so in Woynye. In Woynye gedeiht zwar die schon länger geschützte Fläche ganz gut, aber es wurden dort nur 3000 Setzlinge gepflanzt in der Regenzeit, und der Schutz vor Beweidung ist nicht sehr effizient. Ato Kassa, der Vater des Priesters der die Fläche bewacht, meinte die Leute seien weniger motiviert weil sie es von vorherigen Projekten gewohnt seien, dass man für das Setzen von Bäumen auf solchen Flächen bezahlt werde. Konkret gibt es den Public Forest der auf ein amerikanisches Hilfsprojekt der 80er Jahre zurückgeht („Joint Forest“), und es gab bis vor 2 Jahre noch ein österreichisches EZA Projekt – im Rahmen dieses Projektes wurde auch die erste Exclosure begonnen und die BäuerInnen wurden für Terrassierungen und Pflanzarbeiten bezahlt. Während dies grundsätzlich nichts Schlechtes wäre, so führt es in diesem Zusammenhang dazu, dass die BäuerInnen nur wenig Ownership für die Flächen haben, die sie in weiterer Folge ja selbst betreuen müssen.

Yonas gab dies auch gegenüber Ato Kassa zu bedenken – falls die Community in Woynye nicht selber Interesse hat das Projekt weiterzuführen, dann ist es besser sie steigen aus. Das lehnte Ato Kassa aber sofort ab und meinte sie werden sich mehr bemühen. Er schlug auch vor den Viehpfad entlang der Exclosure besser abzugrenzen und er möchte dafür einen Zaun verwenden, der von einem meiner früheren Projekte übrig geblieben ist. Ich habe dem zugestimmt, auch wenn ich der Meinung bin, es gibt traditionell besser Möglichkeiten Zäune zum Schutz zu errichten.



Guard Semagn is amazed at the length of the grass at the new enclosure at Tararye after the first rainy season.



Birgit and FC chairman Dessie Molla.



Eucalyptus at a more protected site at Tararye.



Grewillea growing very well at Tararye.



Juniper's performance is also good at Tararye.



This is the demarcation at Tararye. Note the difference in the length of grass behind and before the rock.



Eucalyptus planted in the rainy season at Woynye enclosure.



Birds and other wildlife is recolonising the forest at Woynye.



This is the demaracation at the Woynye enclosure.



Wanza (*Cordia Africana*) has also been planted and is growing well at Woynye.



View from enclosure site in Woynye.



The previously enclosed area (2009/2010) is now growing very well at Woynye.